

Glaubenskommunikation

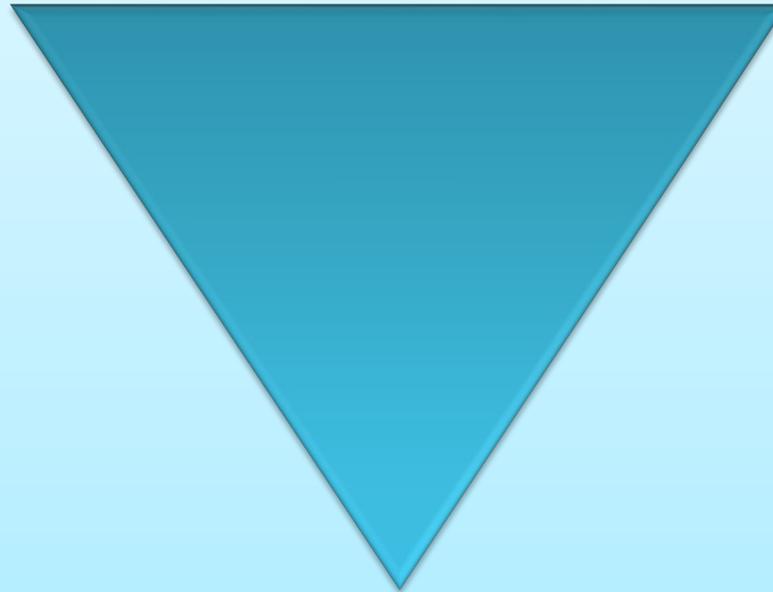
Definition – Situation – Beispiele - Perspektiven



Was meint Glaubenskommunikation?

Glaube

Kommunikation



Glaubenskommunikation

Definition

Glaube

- die Bezugsgröße
des Glaubens

hat

- * eine inhaltliche
- * eine Beziehungs-
- * eine Ereignis-
- * und eine Praxis-Dimension

Kommunikation

bedeutet

Austausch von

Wissen, Erfahrung,
Meinung, Vorstellung.

Es gibt Sender:innen und
Empfänger:innen in
unterschiedlichen
Konstellationen.

Es geht um
Verständigung, evtl.
Problemlösung.

Glaubenskommunikation

ist Austausch über Glaube als Beziehung, als Inhalt,
als Ereignis (Erfahrung) und/oder als Praxis.

Glaubenskommunikation ist

subjektorientiert.

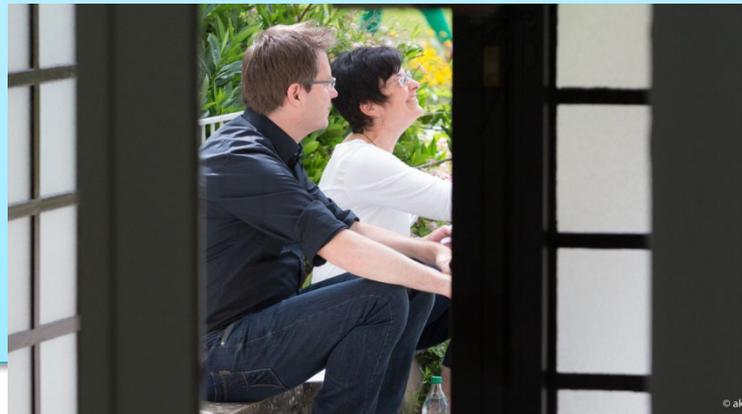
Der einzelne Mensch und sein Leben und Glauben stehen im Mittelpunkt (siehe Schwerpunkt 1 der Kirchenentwicklung).

Begegnung.

Sie geschieht in gegenseitiger Wertschätzung und Augenhöhe, in Offenheit und Freiheit.

Kommunikation, nicht Vermittlung.

„Glaubenskommunikation geht es nicht um Konformität und Assimilation mit der kirchlichen Lehre, sondern um Austausch zwischen Subjekten mit eigenen Lebens- und Glaubenserfahrungen“ (*Jakob Zimmer*).



Glaubenskommunikation ist

heterogenitätssensibel und ambiguitätstolerant.

„Unterschiede, Vagheiten und Mehrdeutigkeiten – gerade auch im Blick auf den Glauben! – müssen in der Glaubenskommunikation ausgehalten werden“ (*Jakob Zimmer*).

in ihrer Zielsetzung jeweils zu verhandeln.

Zielsetzungen von Angeboten müssen transparent sein.

Anbieter:innen müssen ihre verdeckten Ziele reflektieren und gegebenenfalls korrigieren.

Teilnehmende können ihre Ziele selber entscheiden.



Glaubenskommunikation ist nicht zeit- und ortlos, sondern geprägt von gegenwärtigen Kontexten:

säkulares Zeitalter

Das säkulare Zeitalter (*Charles Taylor*) ist eine unumkehrbare Gegebenheit.

fluide Kirche

Die Sozialformen von Kirche (Kirchengemeinde, kategoriale Orte) sind im Fluss, kirchliche Orte sind Teile von Netzwerken.

Erosion der Dogmatik

Die kirchliche Lehre findet immer weniger Akzeptanz.

Pluralisierung von Lebens- und Glaubenswelten

Leutetheologie

Menschen entscheiden selber, wo, wie und was sie glauben und lassen sich dieses Recht nicht absprechen.

Komplexität und Widersprüchlichkeit

Politisierung von Religion

Religion wird benutzt für populistische und fundamentalistische Strömungen.

Glaubenskommunikation unter diesen Bedingungen bedarf

- des offenen Raums des „Außen“.
- der Entdeckung von Glauben, wo man ihn nicht vermutet.
- der Versprachlichung von Glauben jenseits festgefügtter Sprachmuster.
- der Differenzierung im Blick auf
 - Gläubige
 - Orte und Gelegenheiten
 - Inhalte
 - Bezugsgröße Glaube.
- neuer Formate analoger und digitaler Kommunikation.



Glaubenskommunikation im offenen Raum des „Außen“



Glaubenskommunikation kann sich nicht mehr auf den Binnenbereich zurückziehen. Sie muss sich vielmehr **in den offenen Raum des „Außen“** wagen und dort das Evangelium entdecken und neu lernen.

Der **Modus** ist vorschlagend und anbietend, tastend und suchend, auf den Glauben der Beteiligten hörend und Hebamme sein für die Beteiligten, dass sie ihre Worte dafür finden können.

Glaubenskommunikation als Glauben entdecken

„Der Glaube gibt Gott, Welt und Mensch auf eine neue Weise zu verstehen Aber er deutet und interpretiert damit nicht nur, sondern gibt **etwas zu sehen, zu fühlen und wahrzunehmen, was sonst nicht gesehen, gefühlt und wahrgenommen würde, obwohl es da ist**“. *Wilfried Härle, systematischer Theologe (+1941)*

Wir können den Glauben nicht einfach bringen und weitergeben. Das funktioniert nicht mehr.

Wir können ihn aber **entdecken, wenn wir selber die Welt und die Menschen mit den Augen des Glaubens sehen:**

Wir können bei den Menschen Glauben finden, wir können am Tun der Menschen das Evangelium ablesen, wir können wahrnehmen, dass Gott schon da ist und dies in Worte oder Gesten oder Symbole fassen.

Glaubenskommunikation und Sprache

„In der Regel **fällt** einem Seelsorger, einer Seelsorgerin **erst aus einer solchen Nähe** [sich auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen einlassend und sie teilend] **das rechte Wort zu**, das nicht als Floskel empfunden wird, sondern dem anderen guttut und ihn stärkt.“

In der Seelsorge schlägt das Herz der Kirche, S. 22.

„Also meine Rolle ist für mich ganz klar definiert: ...

Ich bin da jetzt nicht die, die da alles kann und alles weiß und top ausgebildet, und eben für jede Situation einen Plan im Hintergrund - also ich geh da **mit ganz leeren Händen** hin.

Also eine Kollegin, eine Klosterschwester hat mir mal gesagt so am Beginn: Je leerer die Hände desto effektiver der Dienst.“

Interviewpassage im Rahmen einer Hausarbeit am Lehrstuhl Praktische Theologie in Tübingen 2015.

Wer mit leeren Händen und ohne Floskeln in die Begegnung geht, hat die Chance, dass die Beteiligten etwas entdecken, was sich zeigt, worüber man staunen kann und was erst dann ins Wort kommt oder keine Worte mehr braucht.

Glaubenskommunikation und Differenzierung

im Blick auf

Gläubige

Lebensgläubige (die Mehrheit in der Bevölkerung)

Gottgläubige (die Mehrheit in den christlichen Kirchen)

Christgläubige.

Von allen drei „Gruppen“ haben wir eine intuitive Vorstellung.

Orte und Gelegenheiten

in der Kirche als Organisation und Netzwerk

an vielen Orten und solchen ohne Definitionsmacht.

Inhalte

siehe Gläubige; Vorschläge im Blick auf „Gott neu denken“

- mystische Theologie, neuere theologische Ansätze.

Bezugsgröße Glaube

Inhalte, Beziehung, Ereignis (Erfahrung), Praxis

Glaubenskommunikation und Formate

Situative Formate

Den Glauben entdecken, wo man ihn nicht vermutet und Sprache anbieten oder Sprachfähigkeit fördern – auf der Straße, in Seelsorgegesprächen, im Alltag

Selbstorganisierte Formate

z.B. Sinnsuchertüten auf www.sinnsucher.plus

Organisierte Formate

Glaubenskurse

Glaubenskurse im digitalen Raum.

Formate mit kommunikativen Elementen,
z.B. Spiritueller Spaziergang, Gottesdienste mit
Gesprächsgruppen, Impulse bei Elternabenden, etc.

Gespräche auf der Bank

Impulse zum Schreiben in der Citypastoral





Verschnaufbänkle Ehingen



Aktion Bewahrenswertes, Stuttgart



(Digitale) Glaubenskurse
in Stuttgart



WIE HEUTE VON
GOTT SPRECHEN?

Abendreihe „Gottesbilder“

Abendreihe zu
Gottesbildern,
Rems-Murr

Rückfragen

Diskussionsbeiträge

Erkenntnisse

Was von dem Gehörten und Besprochenen
ist mir jetzt
am Wichtigsten?

Kurze Stille zum Nachsinnen
evtl. Anhörrunde

Christiane Bundschuh-Schramm
HA IV – Pastorale Konzeption

